Halle und Umgegend.

Halle, 5. Januar.

Denkmalpflege in Halle.

Auf eine nachahmenswerte Maßregel, die der Rat zu Dresden auf Antrag des Ausschusses für Denkmalpflege im Verein für Geschichte Dresdens getroffen hat, macht die Dürerbundkorrespondenz aufmerksam. Eine große Reihe von Gebäuden und auch ganze Straßenansichten sind dort als künstlerisch wertvoll erklärt worden, und etwaige unerfreuliche Veränderungen daran werden auf folgende Weise verhindert oder wenigstens erschwert. Zunächst ist den Bausachverständigen eine Liste der künstlerisch wertvollen und deshalb geschützten Häuser übergeben worden, damit sie bei Gutachten über etwaige Veränderungen an diesen Gebäuden auf den künstlerischen Wert Rücksicht nehmen. Die Umschläge der Baualten aller geschützten Gebäude sind mit roten Zetteln versehen, die den Ausdruck tragen: Kunsthistorisch wertvolles Gebäude. Dadurch wird sofort die Aufmerksamkeit aller Beteiligten erregt, wenn an dem Bauwerk etwas verändert werden soll. Die Gutachten der Bausachverständigen über bauliche Veränderungen an solchen Gebäuden sind im Einvernehmen mit dem Oberbaukommissar zu erstatten, damit eine einheitliche Beurteilung solcher Bauvorhaben erreicht werde. Weiter gibt das Baupolizeiamt von allen geplanten baulichen Veränderungen derartiger Gebäude der Königlichen Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler Kenntnis. Der Kommission ist es dann überlassen, wegen des erforderlichen Denkmalschutzes die Beteiligten zu verständigen und zu beraten. Um aber einen tatsächlich wirksamen Denkmalschutz zu erreichen, hat endlich der Rat in seine neue Bauordnung folgende beide Bestimmungen aufgenommen: § 7 Absatz 1. Bei der Aufstellung der Bebauungspläne ist vorzugsweise Rücksicht zu nehmen . . . auf die tunlichste Erhaltung geschichtlich oder künstlerisch wertvoller Bauwerke. § 63 Ziffer 2. Bei Bauten an oder in der Umgebung von geschichtlich oder künstlerisch wertvollen Bauwerken ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß sie in ihrer äußeren Erscheinung tunlichst diese Bauwerke unbeeinträchtigt lassen und dem Bauwerke sich anpassen. Die Liste der geschützten Gebäude umfaßt 82 Häuser in Dresden-Altstadt, 32 in Dresden-Neustadt; dazu kommen 27 Erker und 25 sonstige bauliche Einzelheiten. Auch mehrere Gesamtstraßenbilder umfaßt das Verzeichnis. Der Weg, den die Stadt Dresden mit der Anfertigung der Liste und der Bezeichnung der Bauakten eingeschlagen hat, ist der denkbar einfachste und billigste. Er hat auch bereits zu mehrfachen schönen Erfolgen geführt. Eine ähnliche Initiative wie Dresden entwickelt auch Konstanz i. B. zur Erhaltung seiner alten, architektonisch wertvollen Gebäude und Gebäudeteile. Diese Stadt begnügt sich aber nicht mit einer Liste, sondern sie hat ein Häuserbuch angelegt. In diesem Buche, zu dessen Vollendung aus Anlaß der hundertjährigen Zugehörigkeit von Konstanz zu Baden die allerdings bedeutende Summe von 10,000 M. bewilligt worden war, sind textlich und bildlich charakteristische Außen- und Innenarchitekturen der Konstanzer Bürgerhäuser möglichst getreu und anschaulich dargestellt. Das Buch soll in seiner Ausführlichkeit nicht nur zur Erhaltung noch vorhandener Gebäude aus vergangenen Zeiten dienen, sondern auch die Architekten, die es studieren, anregen, im Stile ihrer Stadt weiterzubauen. Beides ist von gleich hohem Werte für die Förderung der Denkmalpflege. Ein Rundgang durch unsere gute Saalestadt bestätigt das in so mancher Straße. Da standen noch vor wenigen Jahren, noch im vorigen Jahre alte, ehrwürdige Gebäude, gemütliche, freundliche Häuschen, die den Vorübergehenden gleichsam grüßten und ihm vertraulich zunickten — heute stehen an ihrer Stelle Mietskasernen, wie man sie sich nicht unangenehmer wünschen kann, die weder dies oder jenes ausdrücken in ihren Fassaden und nur auffallen dadurch, daß sie überlastet sind in nutzlosem Zierrat und lächerlicher Ziererei. Zunächst sollte man auf die Erhaltung der alten Gebäude achten, und wo dies im Interesse der Hygiene oder des Verkehrs oder irgend einer neuzeitlichen Forderung nicht möglich ist, im Stile jenes ersten Gebäudes oder im charakteristischen Baustile der näheren Umgebung oder überhaupt der Stadt das neue Haus errichten. Leider nur zu oft ist dies in Halle nicht geschehen. Jede Stadt hat ihr eigen Antlitz. Und Halle ist nicht ärmer an charakteristischen Bauten aus vergangenen Tagen wie Dresden und Konstanz. Der Leiter unseres städtischen Hochbauamtes, Herr Stadtbaurat Rehorst, hat ein warmes Herz schon mehrfach für den hallenschen Denkmalschutz bekundet. Die schon ganz erfreulichen Erfolge, die da erreicht worden, sind aber immer nur auf seine persönliche Initiative zurückzuführen. Könnte die Vertretung der Stadtgemeinde diese durchaus notwendigen Bestrebungen nicht unterstützen und sie in ebene Wege leiten, die dem Ziele direkt entgegenführten? Das einfache Hilfsmittel der Bezeichnung der Bauakten oder das weitere der Anlegung eines Häuserbuches wäre wohl zu erwägen und könnte von Fall zu Fall die Bestrebungen der Denkmalpflege erleichtern und erweitern. Wenn auch unsere Stadt nicht gleich so splendid sein und 10,000 Mark dafür aussetzen wird, so wäre eine kleinere Summe doch keineswegs verloren; im Gegenteil, sie würde Zinsen tragen für die Gegenwart und für spätere Geschlechter.

Unser Kalender und seine Geschichte.

Die Zeiten sind vorüber, in denen sich jeder Hausvater seinen Kalender selbst anfertigte, d. h. daß er die Anfangsbuchstaben der Woche an die oberste Schwelle der Stubentür schrieb und die entsprechenden Daten darunter. Heute ist in jeder Familie, in dem entlegenen Dorfe mehr als in der Stadt, der Kalender, dessen neuestes Exemplar in diesen Tagen wieder angeschafft wurde, schlechterdings unentbehrlich. Er ist in der Hauptsache jetzt ein Volksbuch und dient nur nebenbei als Zeitmesser. Der erste in Deutschland gedruckte Kalender vom Jahre 1439 stellte sich als zwei Holzschnitte dar, von welchen der eine die ersten sechs, der andere die zweiten sechs Monate trägt. Unser Kalender ist altrömischen Ursprungs. Schon sein Name verrät das. Jeder erste Monatstag hieß bei den alten Römern „calendas", woraus unser Wort Kalender entstanden ist. Der erste römische Kalender soll von Numa Pompilius eingeführt worden sein. Bis zur Gegenwart sind alle die in dem alten Kalender üblichen Bezeichnungen der Monate bis auf zwei beibehalten; sie lauteten: Martius (31 Tage), Aprilis (29), Majus (31), Junius (29), Quintilis (31), Sextilis (29), September (29), Oktober (31), November (29), Dezember (29) Januarius (29) und Februarius (27). Während der 5. bis 10. Monat mit den Ordnungszahlwörtern benannt werden, erhielten die übrigen ihre Namen von den Göttern oder Göttinnen, welchen sie geheiligt waren: Mars, Apollo mit dem Beinamen Aperio, Jupiter mit der Bezeichnung Majus, Juno, Janus und Pluto oder Februus. Von Julius Cäsar wurde dieser altrömische Kalender einer gründlichen Reform unterzogen. Dabei erhielten die Monate die Reihenfolge, die sie jetzt noch haben, mit dem Januar an der Spitze, desgleichen wurde ihnen ihre noch zur Zeit übliche Zahl an Tagen zugeteilt. Der Monat Quintilius wurde Cäsar zu Ehren Julius genannt, während der Sextilius später nach dem großen römischen Kaiser Augustus bezeichnet wurde. Maßgebend bei der Festsetzung des Jahresanfangs war Cäsar der Amtsantritt der jährlichen Konsuln, der am ersten Januar geschah. Dieser vollständig umgestaltete Kalender wurde der julianische Kalender genannt. Dieser Kalender hat im Laufe des Jahrhunderts noch manche Veränderung durchgemacht. So wurden von Karl dem Großen den Monaten deutsche Namen beigelegt. Sie hießen: Wintermanoth, Hornung, Lenzinmanoth, Ostermanoth, Winnemanoth, Brachmanoth, Hewimanoth, Aranmanoth, Witumanoth, Windumemanoth, Herbstmanoth und Heilagmanoth. Doch diese Bezeichnungen haben nie rechten Fuß fassen können und sind gegenwärtig wohl nur dem Chronologen bekannt. Auch noch andere Monatsnamen sind in Anwendung gekommen, und zwar durch Regiomontanus (1473) in seinen Kalendern, welche sind: Jenner, Hornung, Merz, April, Mei, Brachmond, Heumond, Augstmond, Herbstmond, Weinmond, Wintermond und Christmond. Auch der Jahresanfang wurde auf andere Zeitpunkte verlegt, wie auf den 1. und 25. März, den 1. September und den 25. September. Am längsten machte der 25. März dem 1. Januar seine Stellung streitig, denn er wurde in England bis 1752 als Jahresanfang angesehen. Diesen Anfeindungen hat der julianische Kalender siegreich standgehalten. Doch auch er hat die bessernde Hand über sich ergehen lassen müssen. Zunächst wurden seine Jahre nicht mehr von der Erbauung Roms gezählt, sondern von der Geburt Jesu. Sodann wandte sich die Reform der Schaltmethode zu, die unrichtig war. Das Jahr ist derjenige Zeitabschnitt, in dem sich die Erde um die Sonne bewegt. Es hat 365 Tage, das Sonnenjahr aber ist etwas länger. Um den Unterschied auszugleichen, setzte Cäsar das Jahr auf 365¼ Tage an oder um 11 Minuten und 14 Sekunden zuviel gegen die wirkliche Umlaufszeit. Dadurch wurde in 128½ Jahren ein Tag zuviel eingeschaltet oder in 1283 Jahren 10 Tage. An dieser Unrichtigkeit wurde der Hebel der Verbesserung eingesetzt. Die verschiedensten Versuche wurden gemacht, den Fehler abzustellen, so von Papst Clemens VI. (14. Jahrhundert), Kardinalkollegat Pierre d'Ailly (1415), Kardinal Nikolaus v. Cusa (1436), Papst Sixtus IV. und anderen, bis endlich Gregor XIII. die Reform durchführte, am 24. Februar 1582 in einer Bulle zur Einführung empfahl und bei der Strafe der Verbannung und anderen kirchlichen Zuchtmitteln zur Richtschnur in der Zeitrechnung anordnete. Diese Schaltordnung, die im heutigen Kalender noch in Anwendung ist, darf als bekannt vorausgesetzt werden. Dieser Kalender erhielt die Bezeichnung gregorianischer Kalender. Trotz der Strenge, mit der Gregor vorging, blieben in Deutschland doch noch lange Jahre beide Kalender bestehen, bis im Jahre 1700 der gregorianische Kalender in Deutschland zur alleinigen Regel angenommen wurde, wobei man in der Einführung gleich vom 18. Februar auf den 1. März überging. In Rußland und anderen griechisch-katholischen Ländern ist auch zurzeit noch der julianische Kalender im Gebrauch. Bis in die allerletzten Jahre hinein sind schon Versuche gemacht worden, eine Einigung zu schaffen, welche aber bis jetzt noch nicht erfolgt ist.

W. Sch.

Die Halloren am Kaiserlichen Hofe. Die Abordnung wurde gestern mittag 1 Uhr im Schlosse von der Kaiserin empfangen. Die hohe Frau unterhielt sich in leutseligster Weise mit den wieder in ihrer bunten Galatracht erschienenen Leuten. So trugte sie dieselben, wie oft sie bereits nach der Residenz abgeordnet worden seien, wie die Gesundheitsverhältnisse in Halle, wie die Familienverhältnisse der Halloren wären usw. Der Sprecher, Herr Richard Puppe, gab die gewünschte Auskunft. Ueber die in einem dekorierten Körbchen überreichte Hallesche Schlachtwurst sprach sich die Kaiserin recht lobend aus und dankte der Brüderschaft dafür. Die Kaiserin bestellte die Halloren nochmals zur Familientafel, damit die Prinzen und die Prinzessin sie sehen sollten. Das ist denn auch geschehen, und die Halloren wurden wiederum durch Ansprachen ausgezeichnet. Nach ihrer Entlassung statteten die Halloren den anderen in Berlin und Potsdam weilenden Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses ihre Besuche ab und überreichten das übliche Geschenk der Brüderschaft. Prinz Heinrich von Preußen war recht unterhaltend mit den Halloren, er sprach über Marinevereinigungen, erkundigte sich nach den Familienverhältnissen jedes einzelnen. In ähnlicher Weise wurden sie auch von den anderen prinzlichen Herrschaften ausgezeichnet. Ob ihrer eigenartigen Tracht erregen die Halloren überall, wo sie sich gemäß ihrer Aufgabe zeigen, Aufsehen. Die Abordnung, welche am 29. Dezember von hier abreiste, wird bis Ende dieser Woche in Berlin verweilen.

Der Schlachthofdirektor. Schon mehrfach sind Klagen laut geworden über die Amtsführung des städtischen Schlachthofdirektors Reimers. Sie mußten nicht nur an dieser Stelle, sondern selbst im Stadtverordnetensitzungssaale erhoben werden, sodaß sich dort vor allem der zuständige Dezernent, Herr Stadtrat Dr. Pisch, zu Erwiderungen veranlaßt gesehen hat. Nachdem der Magistrat von den Klagen gehört, hatte er sofort eine Untersuchung eingeleitet, deren Resultat der Stadtverordnetenversammlung mitgeteilt werden sollte. Bis jetzt haben die Stadtverordneten von dem Ergebnisse der Untersuchungen noch nichts gehört, trotzdem vor einigen Wochen schon eine Anfrage über den Verlauf der Untersuchungen von einem Stadtverordneten in öffentlicher Sitzung gestellt worden war. Damals wurde vom Magistratstische aus mitgeteilt, daß diese vor ihrem endgültigen Abschlusse ständen. Es ist also zu erwarten, daß in einer der nächsten Sitzungen entsprechende Mitteilung gemacht werden wird, vielleicht im Anschlusse an die bevorstehende Besetzung der beiden Etats des Schlacht- und des Viehhofes für 1906. Es würde sich erübrigen, sich der gar nicht angenehmen Angelegenheit zu erinnern, wenn nicht im Laufe der Untersuchungen neue Klagen entstanden wären und neue Differenzen zwischen dem Direktor und den Tierärzten des Schlachthofes bekannt würden. Gerade nach Vorkommnissen der letzten Tage verlautet, daß die jetzt auf dem Schlachthof beschäftigten Assistenz-Tierärzte schon wieder ihre Stellung aufzugeben beabsichtigen, und zwar lediglich wegen der fortwährenden Differenzen mit Direktor Reimers. Meist sind es kleine Anlässe, welche eine vielleicht allzu große Nervosität, die bei der Leitung einer so ausgedehnten Betriebsanlage nie zu gutem führen kann, zu Fatalitäten ausbaut und zu persönlichen Streitigkeiten ausbauscht. Selbst so weit ist es gekommen, daß sich der Schlachthofdirektor und ein Tierarzt vor dem Schöffengerichte gegenüberstehen. Dem Tierarzt war zur Last gelegt, eine Seuchenfeststellung nicht rechtzeitig gemeldet zu haben. Es fanden in dieser Sache bisher zwei Termine statt, einer am 21. Oktober, der zweite vorgestern. Auch der Termin am Mittwoch führte zu keinem Resultat. Die Verhandlung wurde vertagt, da Direktor Reimers nicht erschienen war. Aus der Sitzung am Mittwoch ließ sich schon entnehmen, daß dem Tierarzt eine Schuld kaum beizumessen ist. Beteiligte gehen jetzt mit der Absicht um, die Differenzen in der Fachpresse der Tierärzte zur Sprache zu bringen. Jedenfalls darf man auf die Bekanntgabe des Resultates der vom Magistrat angestellten Untersuchungen gespannt sein.

Stadtpark. Die Stadtverordneten Düsseldorfs bewilligten für die Umwandlung des früheren Ausstellungsterrains zu einem Kaiser-Wilhelmpark 1,370,000 M. Wenn doch Halle auch in der glücklichen Lage wäre, für die Anlage eines Stadtparkes, z. B. im Süden der Stadt, eine solche Summe auszugeben!

Die Gebetswoche. Alljährlich findet im Januar hier eine Gebetswoche statt. Die diesjährige beginnt am kommenden Montag im Rosental. Das Programm sieht vor für Montag: Danklagung und Demütigung (P. Hobbing, Dompr. Lic. Lang, Fabrikant Westerhoff); Dienstag: Die allgemeine Kirche (P. Meinhof); Mittwoch: Die Nationen und ihre Herrscher (Oberpf. Professor Schmidt, Dompr. Lic. Lang); Donnerstag: Die äußere Mission (Prof. D. Warneck); Freitag: Die Familie, das Erziehungswesen und die Jugend (P. Bach, P. Hobbing); Sonnabend: Die innere Mission und die Judenmission (P. Faßmer, P. Wagner). Am Montag und Sonnabend nehmen an diesen Versammlungen auch die Glieder des Gemeinschaftskreises, der sich sonst in der Rudolf Haymstraße zu versammeln pflegt, sowie die Angehörigen der hiesigen Baptisten- und Methodisten-Gemeinde teil; dagegen von Dienstag bis Freitag sind neben der Vereinigung im Rosental auch im Gemeinschaftssaal in der Rudolf Haymstraße abendliche Gebets-Zusammenkünfte. Die Baptisten und Methodisten versammeln sich am Mittwoch im Baptistenlokal und am Donnerstag bei den Methodisten gemeinsam, während sie am Dienstag und Freitag getrennte Zusammenkünfte haben.

Die neue Orgel der Ulrichskirche. Der für den Orgelbau aufgestellte Kostenanschlag beläuft sich auf 17,646 M., derselbe ist nicht überschritten. Die übrigen Arbeiten indessen, die notwendig waren, haben noch über 3000 M. Kosten gefordert, die teils durch den Rest von den für die Orgel geschenkten 18,000 M. und durch die im Laufe des Jahres aufgekommenen Zinsen, teils durch einen Orgelfonds (2100 M.) gedeckt worden sind, so daß weder die Gemeinde noch die Kirchenkasse zu irgend einer Leistung für die Orgel haben herangezogen werden müssen.

Personal Nachricht. Der Regierungsassessor Andreae hier ist dem Landrate des Landkreises Linden zur Hilfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugeteilt worden.

Ober-Postdirektion Halle. Personalnachrichten. Verliehen ist beim Scheiden aus dem Dienste dem Ober-Postkassen-Buchhalter Rump in Halle der Charakter als „Rechnungsrat" und dem Postsekretär Schröder in Naumburg der Charakter als „Ober-Postsekretär". Etatsmäßig angestellt sind als Postsekretär die Postsekretäre Gebhardt aus Mutzschen in Bad Kösen und Patzschke aus Schroda in Querfurt. Dem Postassistenten von der Heyde in Wittenberg ist der Titel „Ober-Postassistent" verliehen. Versetzt sind der Postdirektor Freiherr von Düring von Hettstedt nach Wreschen, der Ober-Postpraktikant Scheeder von Preuß. Stargard nach Halle, der Ober-Postassistent Ottilige von Torgau nach Weißenfels, die Postassistenten Artus von Elsterwerda nach Falkenberg, Brückner von Halle nach Bautzen, Dittmar von Roßla nach Sangerhausen, Eiche von Naumburg nach Lichtenstein-Callnberg, Göcker von Delitzsch nach Merseburg. In den Ruhestand tritt der Telegraphensekretär Teller in Halle.

Ein Brief aus China. Das „Kirchliche Gemeindeblatt" veröffentlicht einen an einen hiesigen Kindergottesdienst gerichteten Brief aus China, der von Interesse ist. Er lautet: „Wir danken euch, ihr lieben Kleinen, für die Glocke, für dieses Zeichen eurer Liebe. Es war sehr nötig, daß ihr sie geschickt habt, denn unsre Gemeinde in Lizun ist noch klein, und es sind viele arme Leute darunter. Die haben keine andere Uhr als die Sonne. Und diese große Uhr am Himmel geht zwar immer richtig, aber die Menschen können an ihr die Zeit nicht so genau sehen. Da soll nun eure Glocke helfen und soll die Christen rufen: kommt, kommt, es ist Zeit zur Kirche. Und diejenigen Heiden, die schon Christen werden möchten, haben noch keinen christlichen Kalender. Darum vergessen sie leicht den Sonntag. Nun soll die Glocke weit ins finstre Heidenland hinaus rufen: dies ist der Sonntag, dies ist der Tag des Herrn, drum kommt herbei von nah und fern, ihn festlich zu begehen. Wir danken euch, ihr lieben Christenkinder im fernen Deutschland recht herzlich für diese so wundervolle schöne Glocke. Jeder Glockenton soll uns an eure Liebe erinnern und unser Herz zur Gegenliebe mahnen. Und wir wollen unsre Liebe beweisen und für euch beten. Mögen die Flammen unsrer Gebete am Thron Gottes recht oft zueinander schlagen. Vergeßt uns, unsre Stadt und unser ganzes Land nicht, sondern betet fleißig weiter, daß das ganze Volk von China sich bald mit vereinter Kraft aufmache, den Heiland zu suchen, von dem Mojses und die Propheten geschrieben haben und auf den alle Lande in unbewußter Sehnsucht warten. Die Christengemeinde in Lizun im Auftrage: Der Gehilfe Giang Kan ting."

Liederabend von Dr. Ludwig Wüllner. Morgen, Sonnabend, findet im Saale der Berggesellschaft der diesjährige Liederabend des in der ganzen musikalischen Welt gefeierten genialen Gesangskünstlers Dr. Ludwig Wüllner statt, worauf hiermit nochmals gern hingewiesen wird.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Die Direktion hat mit Carl William Büller ein Abkommen getroffen, nach welchem er noch am Sonntag, den 7. d. M., als Thimotheus Bloom in „Rosenmüller und Finke" und am Mittwoch, den 10. Januar, als Theaterdirektor Striese auftritt. Die nächste Aufführung von „Dornröschen" findet morgen nachmittag 3½ Uhr statt; am Abend 7½ Uhr des gleichen Tages geht Halévys große Oper „Die Jüdin" in Szene. Als Kardinal Brogni gastiert Herr Hugo Leman auf Engagement. Am Sonnabend gelten Beamtenkarten. — Zu ermäßigten Preisen wird am Sonntag nachmittag 3½ Uhr Webers „Freischütz" gegeben.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Sonnabend gelangt „Die Haubenlerche" zur Aufführung. Am Sonntag nachmittag 4 Uhr gehen als Extra-Vorstellung zu Einheitspreisen Ibsens „Gespenster" in Szene, während am Abend 8 Uhr die Erstaufführung einer ungemein lustigen französischen Schwankposse betitelt „Am Hochzeitstage" stattfindet. Der erste Abend des II. Novitäten-Zyklus bringt am 9. Januar Heinz Tobotes dreiaktiges Junggesellen-Drama „Ich lasse dich nicht."

Die Kohlenversorgung unserer Stadt ergab für die Monate Oktober und November 1905 folgendes Bild:

	Oktober Steinkohlen, Koks, Steinkohlenbriketts	Oktober Braunkohlen, Braunkohlenbriketts	November Steinkohlen, Koks, Steinkohlenbriketts	November Braunkohlen, Braunkohlenbriketts
	t	t	t	t
Empfang per Bahn:				
aus Rheinland-Westfalen	3,455	—	3,824	—
„ Schlesien	1,195	—	997	—
„ mitteldeutschen Braunkohlenbezirken . .	300	24,319	122	25,153
„ dem Königr. Sachsen	313	30	358	30
„ Großbritannien . .	20	—	40	—
„ Oesterreich-Ungarn .	—	44	—	188
Zusammen:	5,283	24,393	5,341	25,371
Empfang per Wasser:				
aus mitteldeutschen Braunkohlenbezirken. .	—	1,955	—	907

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060105035/fragment/page=0001

Bauunfall. Heute vormittag gegen 11 Uhr verunglückte bei einem Neubau in der Huttenstraße der Arbeiter Linke aus Zimmendorf dadurch, daß ihm ein Balken auf den Kopf fiel. Der Verletzte wurde in das nächste Krankenhaus gebracht.

Betriebsstörung. Am Donnerstag abend gegen 6¼ Uhr entgleiste in der Merseburgerstraße, gegenüber der Artilleriekaserne, an der Weiche ein Wagen der Fernbahn Halle-Merseburg, wodurch eine Betriebsstörung von ungefähr 10 Minuten entstand.

Bei einer Streife in der Nacht zum Freitag wurde im dritten Polizeirevier eine männliche Person in einem Strohdiemen nächtigend, in der Nähe der Alten Leipziger Chaussee, aufgegriffen.

Bevölkerungs-Bewegung. Beim hiesigen Einwohner-Meldeamte wurden im Dezember 1905 die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den gleichen Monat des Vorjahres) 901 (895) männliche und 721 (621) weibliche, insgesamt also 1622 (1516) Personen als neu zugezogen, sowie 883 (923) männliche und 734 (687) weibliche, insgesamt also 1617 (1610) Personen als abgezogen gemeldet. Ihrem Berufe nach waren von den Zugezogenen 91 (86) männliche und 35 (16) weibliche Familienhäupter, 27 (26) männliche und 207 (203) weibliche Dienstboten, 103 (86) männliche und 25 (13) weibliche Arbeiter, 585 (651) Gewerbegehilfen, 55 (51) selbständige Handel- und Gewerbetreibende, 54 (63) Lehrer, Militärs, Gelehrte, Beamte, 21 (23) Rentiers, Haus- und Gutsbesitzer, 75 (57) in Berufs-Vorbereitung und 204 (135) Berufslose und Kranke; von den Abgezogenen 87 (85) männliche und 24 (22) weibliche Familienhäupter, 17 (13) männliche und 192 (212) weibliche Dienstboten, 105 (79) männliche und 53 (16) weibliche Arbeiter, 576 (656) Gewerbegehilfen, 41 (36) selbständige Handel- und Gewerbetreibende, 52 (59) Lehrer, Militärs, Gelehrte, Beamte, 13 (23) Rentiers, Haus- und Gutsbesitzer, 106 (125) in Berufsvorbereitung und 228 (182) Berufslose und Kranke; die übrigen waren Familienangehörige. Bei den Postzeitenvieren wurden 1539 (1466) Anmeldungen und 1579 (1497) Abmeldungen von Personen bezw. Familien, welche innerhalb Halle ihren Wohnsitz gewechselt haben, gemacht. Die Summe der dem Einwohner-Meldeamt zur Ermittelung übergebenen unbestellbaren Postsendungen betrug 2572 (3535), davon sind 2031 (3123) ermittelt worden, während 541 (412) nicht zu ermitteln waren.

*

Die Ammendorfer Kirche. In Ammendorf sind die umfassenden Erneuerungsarbeiten in der Kirche nunmehr mit der Fertigstellung der neuen Orgel zum Abschluß gekommen. Sie konnte am vierten Adventssonntage zum Dienst der Gemeinde geweiht werden.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der Hallesche Hilfsverein für die protestantische Bewegung in Oesterreich hält seine Monatsversammlung Sonntag, 7. Januar, vormittags 11¾ Uhr, im Evangelischen Vereinshause ab. Gäste sind willkommen.

Verein chem. 36er. Morgen, Sonnabend, 8½ Uhr abends, ist im Vereinslokale, Bauers Brauerei-Ausschank, die Monatsversammlung. Ehemalige Angehörige des Regiments, welche dem Verein beizutreten wünschen, sind willkommen.

Der Verein ehemal. 67er aus Halle und Umgegend feiert am 13. Januar in den „Kaiserhallen" sein Stiftungsfest.

Die Frauenfrage.

Den Reigen der diesswinterlichen vom hiesigen Frauen-Verein für Armen- und Krankenpflege veranstalteten Vorträge eröffnete am Donnerstag abend im Volksschulsaal Herr Professor Dr. Waentig vor einem großen, zumeist aus Damen bestehenden Zuhörerkreis mit einem Vortrag über „Die Frauenfrage". Ueber dies zeitgemäße Thema führte der Vortragende ungefähr folgendes aus: Wenn wir versuchen, uns ein Urteil zu bilden über den Komplex von Fragen, die wir als Frauenfrage bezeichnen, so sehen wir, daß es sich nicht um die Frage handelt, wie die Frau ihr täglches Brot verdienen soll, auch nicht um die Frage, wie das Liebesbedürfnis der Frau seine Befriedigung finden kann in unserer modernen komplizierten Welt, sondern um die allgemeine Frage, welchen Lebensinhalt soll die moderne Frau ihrem Leben geben. Das ist die große Tatsache, die so oft von den Frauen übersehen wird. Es wäre sehr schwer, irgend etwas Maßgebendes über diese Frage zu sagen, wenn wir lediglich auf Vermutungen angewiesen wären; es ist daher von besonderer Bedeutung für uns, daß ein Land existiert, in dem, wenn nicht alle, so doch die meisten Forderungen erfüllt sind, die heute von fortgeschrittenen Frauen gestellt werden. Dieses Land sind die Vereinigten Staaten. Dort hat die Frauenwelt in der Gegenwart sich eine Stellung errungen, wie in keinem anderen Lande. Und zwar sind in den Vereinigten Staaten die Forderungen der Frauen unter den denkbar günstigsten Bedingungen verwirklicht worden. Um streng wissenschaftlich vorzugehen, ist es nötig, sich zunächst einmal die Verteilung der Geschlechter anzusehen. In Deutschland kommen auf 1000 Männer 1032 Frauen, in den Vereinigten Staaten auf 1000 Männer 958 Frauen. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts herrscht in den Vereinigten Staaten Männerüberschuß, und dieser ist nicht im Verschwinden begriffen, sondern scheint sich zu verstärken. 1850 war das Verhältnis zwischen Männer- und Frauenwelt 51 zu 49, 1900 ist es 51,2 zu 48,8, also noch mehr zugunsten der Frauen verschoben. Die Sterblichkeit der Frauen gestaltet sich in den Vereinigten Staaten nur sehr wenig günstiger als die der Männer. Die Zahl der verheirateten Männer in Deutschland und in den Vereinigten Staaten ist genau die gleiche, von 1000 Männern im Alter von über 15 Jahren sind in beiden Ländern 547 verheiratet. Dagegen sind von 1000 Frauen in Deutschland nur 520 verheiratet, in den Vereinigten Staaten 547, von 1000 Frauen verwitwet in Deutschland 125, in den Vereinigten Staaten 109. Noch günstiger zeigt sich die Lage der Frauen in den Vereinigten Staaten hinsichtlich der Berufstätigkeit. Die Zahl der erwerbstätigen verheirateten Frauen ist außerordentlich gering und von den nicht verheirateten Frauen sind auch weniger erwerbstätig als in Deutschland, nämlich in Deutschland 25 Proz., in den Vereinigten Staaten nur 14,8 Proz. Wenn auch die Zahl der erwerbstätigen Frauen in den Vereinigten Staaten fortgesetzt im Wachsen begriffen ist, so vollzieht sich dieses Wachstum doch nur sehr langsam. Praktisch gibt es in den Vereinigten Staaten keine Grenze für den Ehrgeiz des weiblichen Geschlechts. Abgesehen von der Politik und dem Heerwesen ist die Frau tatsächlich in alle denkbaren Berufsarten eingedrungen. So finden wir Lokomotivführerinnen und Heizerinnen, Maurerinnen, Schmiedeerinnen, Kohlengräberinnen, berufsmäßige Jägerinnen. Im übrigen zeigt sich, daß unter den größeren Berufssphären die Landwirtschaft nicht im Vordergrunde steht. Die Frauen und Töchter des Farmers denken gar nicht daran, im Felde oder im Stalle zu arbeiten. Der häusliche Dienst und die Industrie sind es, denen sich die meisten erwerbstätigen Frauen zuwenden. Besonders stark vertreten sind sie im Bekleidungsgewerbe, dann in der Weißwarenindustrie, Strumpfwirkerei, Handschuhmacherei, Seidenwarenherstellung. In sehr großer Anzahl findet man Frauen als Stenographinnen und Maschinenschreiberinnen, ferner als Musiklehrerinnen. Außerordentlich groß ist der Prozentsatz von Frauen unter den Lehrern an Schulen und Universitäten, nicht weniger als 78,4 Prozent aller Lehrer sind Frauen. Außerdem finden wir Frauen als Lohninhaberinnen, Bankiers, Agenten, Aerzte, Journalisten. Auch unter den Schriftstellern und Gelehrten ist die Zahl der Frauen fortgesetzt im Wachsen begriffen. Das einzige Gebiet, auf dem die Frauen der Vereinigten Staaten bisher nicht zu einer bedeutenden Stellung gelangen konnten und einen entscheidenden Einfluß auch gar nicht auftreten, ist die Politik. Die Frauen besaßen einst in den Vereinigten Staaten die politischen Rechte, die sie heute fordern. Sie hatten im 17. Jahrhundert allgemein das politische Stimmrecht. Zuerst war es der Staat New York, der 1778 das Frauenstimmrecht abschaffte, 1844 folgte als letzter der Staat New Jersey. In dem Augenblick, als die Entscheidung gefallen war, setzte die Frauenbewegung, die auf Eroberung politischer Rechte ausgeht, ein. Bisher haben nur drei von den Vereinigten Staaten das Frauenstimmrecht anerkannt. In Kansas haben die Frauen das Stimmrecht für die städtischen Wahlen. — Die außerordentlich hohe Stellung der Frau ist in den Vereinigten Staaten geradezu zum Dogma geworden. Die Frau ist schlechthin entscheidend in allen Fragen des häuslichen Lebens und in der Gesellschaft. Sobald wir näher hinblicken, bemerken wir aber zu unserem Erstaunen, daß da, wo wir Licht sehen, auch starke Schatten sind, daß das Ueberwiegen des Einflusses der Frau auch große Nachteile im Gefolge gehabt hat, sodaß wir uns fragen müssen, ob es für uns wünschenswert wäre, das gleiche Entwicklungsziel zu erreichen. Vor allem darf nicht übersehen werden, daß die außerordentliche Tätigkeit der Frau im Berufsleben eine Rückwirkung auf die amerikanische Kultur ausgeübt hat, die zum mindesten von fragwürdigem Werte ist. Das Weib hat mehr oder weniger das ganze Unterrichtswesen, die Literatur, Kunst, Religion, das soziale Leben mit Beschlag belegt, und zwar dadurch, daß sie in entscheidender Weise die öffentliche Meinung des Landes beeinflußt. Die amerikanische Schule wird vollkommen von Frauen beherrscht. In der Volksschule ist der Mann so gut wie verschwunden. Es besteht die Gefahr, daß der Mann ebenso auch aus anderen Gebieten verdrängt wird. Es soll nicht behauptet werden, daß das, was die Frau leistet, minderwertig sei, aber es ist andersartig und es ist die Frage, ob das, was die Frau an Stelle der männlichen Leistung setzt, auf die Dauer für die Nation den gleichen Wert wie die Männerarbeit hat. Es läßt sich nicht leugnen, daß gewisse Erscheinungen einer ausgeprägten Dilettantismus, ein Arbeiten auf den äußeren Effekt, ein Sichanpassen an die Stimme der öffentlichen Meinung verraten; mit einem Wort, daß die Kultur des Landes einen femininen Charakter anzunehmen droht. Von schwerwiegender Bedeutung ist weiter, daß der Beobachter den Eindruck bekommt, daß die amerikanische Ehe nicht recht funktioniert. Man kann wohl noch sagen, daß die Mehrheit der deutschen Frauen die Krönung des weiblichen Lebens in einer glücklichen Liebe erblickt. In den Vereinigten Staaten ist das keineswegs der Fall. Weder geistige Anregung noch große Leidenschaft können die amerikanische Frau in die Ehe locken. Ferner besteht in den amerikanischen Familien das Kinderelend. Auf 1000 Frauen im gebärfähigen Alter entfallen in den alten Neuenglandstaaten jährlich nur 63 bis 65 Mütter gegenüber 68 in Frankreich und 144 in Deutschland. Unzweifelhaft zeigt sich in den Vereinigten Staaten eine Abnahme des Mutterschaftstriebes. Den Grund zu dieser Abnahme erotischer Instinkte haben wir in der Anpassung der Frauen an ein männliches Dasein zu sehen. Höchst bedeutungsvoll wirkt eine Einrichtung, die man auch in Deutschland einführen möchte, das Nebeneinanderanzusiehen der beiden Geschlechter. An Stelle der Liebe ist in Amerika ein Liebessurrogat zur Entwicklung gelangt, der Flirt, bei dem keines von beiden die Sache ernst nimmt. Unzweifelhaft führt dieser Flirt zu einer Lähmung des Gefühlslebens. Tatsache ist, daß eine große Menge der amerikanischen Frauen sich nicht glücklich fühlt, denn es fehlt ihrem Liebesleben der große Schwung. So sehen wir, daß in den Vereinigten Staaten durch die Frauenbewegung ein Ideal gewiß nicht erreicht worden ist, und wir erkennen, daß von jener Richtung, die von amerikanischen und europäischen Frauen in den Vordergrund gestellt wird, dem Streben nach beruflicher Tätigkeit der Frauen, die Lösung der in Betracht kommenden Probleme kaum zu erwarten ist. Wir verstehen, daß neben dieser Bewegung eine andere sich entwickeln konnte, die vertreten wird durch die Schwedin Ellen Key. Ellen Key betont, daß der Frau infolge ihrer Naturanlage nur die Befriedigung ihres Liebesbedürfnisses einen wahren Lebensinhalt bieten könne, daß aber die soziale Ordnung, unter der wir leben, die Befriedigung dieses Liebesbedürfnisses nicht ermögliche, weshalb eine Umgestaltung dieser Ordnung angestrebt werden solle. Der Vortragende erkannte den gewaltigen Idealismus Ellen Keys an, bemerkte aber mit Recht, daß Ellen Key das nationalökonomische Problem, die Frage, was werden solle, wenn alle zur Befriedigung ihres Liebesbedürfnisses kämen, übersehen habe. Außerdem machte der Vortragende der schwedischen Schriftstellerin den Vorwurf, daß sie eine grundfalsche Auffassung von der erotischen Anlage des Mannes habe, die sie der des Weibes gleichsetze. Zum Schluß bemerkte Herr Professor Waentig, daß die Frauenfrage in den verschiedenen Ländern eine sehr verschiedenartige Lösung finden müsse, je nach der Art des männlichen Geschlechts, das neben den Frauen lebe. Der Vortrag klang aus in die Mahnung an die Frauen: „Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben. Bewahret sie, sie sinkt mit euch, mit euch wird sie sich heben." Dr. Bloch.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 8. Januar, nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Verpflichtung und Einführung der neu- und wiedergewählten Stadtverordneten.
2. Neuwahl des Bureaus.
3. Wahl der Kommissionen.
4. Haushaltsplan des Elektrizitätswerkes für 1906.
5. Mittelbewilligung zu Baumanpflanzungen an der alten und neuen Leipziger Chaussee.
6. Gründung von Beamtenstellen beim Stadtbauamt.
7. Kaufmännischer Rechnungsabschluß der Wasserwerkskasse für 1904 und Nachbewilligung.
8. Kaufmännischer Rechnungsabschluß der Kasse der Gaswerke für 1904 und Nachbewilligung.
9. Verwendung der restlichen Baugelder des Elektrizitätswerkes.
10. Fluchtlinienfestsetzung für einen Teil der Saalwerderstraße.
11. Fluchtlinien- und Höhenlage-Festsetzung für die Dessauerstraße zwischen der Halberstädter Eisenbahn und dem sogenannten Landrain.
12. Erteilung der Genehmigung zur Erbauung eines Kohlenstalles im Grundstück Saalberg 2.
13. Petition betr. die Ueberschwemmungen in der Zieten-, Seydlitz- und Leopoldstraße.
14. Genehmigung des Statuts zur Bildung eines Zweck-Verbandes zwischen Beesen und Planena wegen Anlegung 2c. eines neuen Friedhofes.
15. Entlastung der Jahresrechnung der Sparkasse für 1903.

Geschlossene Sitzung.

16. Verzicht auf Einlegung der Berufung in einer Enteignungssache.
17. Beschlußfassung über die Pensionsfähigkeit der Nebeneinnahmen zweier Beamter.
18. Anderweite Regulierung der Gehälter dreier Beamter des Stadtbauamts.
19. Annahme eines Kapitals zur Unterhaltung zweier Erbgräbnisse auf dem Stadtgottesacker.
20. Annahme eines Kapitals zur Unterhaltung eines Erbgräbnisses auf dem Nordriedhofe.
21. Anstellung eines Polizei-Sergeanten. 1. Lesung.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
W. Dittenberger.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Vom Gewerbegericht.

In der Abendausgabe der „Saale-Zeitung" vom 3. Januar befindet sich unter obiger Ueberschrift ein aus dem Leserkreise eingesandter Artikel, der in mehreren Beziehungen von falschen Voraussetzungen ausgeht.

Zunächst wundert sich der Einsender darüber, daß bei den jüngsten Gewerbegerichtswahlen hauptsächlich Innungsvorstandsmitglieder zu Beisitzern gewählt wurden. Nun, weiß er denn nicht, daß Mitte Mai vorigen Jahres das Innungs-Schiedsgericht aufgelöst worden ist und seitdem die sämtlichen Innungsmeister, nur mit Ausnahme der Mitglieder der Fleischer- und der Bau-Innung, der Rechtsprechung des Gewerbegerichts unterstehen? Ist es da nicht erklärlich, daß die bisherigen Mitglieder des Innungs-Schiedsgerichtes nunmehr für die Wahlen zum Gewerbegericht das größte Interesse hatten?!

Es trifft nicht zu, daß ein Mitglied der Bau-Innung zum Gewerbegerichtsbeisitzer gewählt worden ist, denn der gewählte Maurermeister L. gehört dieser Innung nicht an, weil er hauptsächlich Tief- und Eisenbahnbauten ausführt. Der Maurermeister Pf., der allerdings der Bau-Innung angehört, ist Ende vorigen Jahres aus dem Gewerbegericht ausgeschieden.

Wenn der Einsender vor der Gewerbegerichtswahl so großes Interesse für diese gehabt hätte, wie er jetzt bekundet, dann konnte er ja die am 13. Dezember im „Ratskeller" abgehaltene, vom Kaufmann M. einberufene öffentliche Versammlung zur Vorbesprechung der Gewerbegerichtswahl besuchen, zumal zu der Versammlung rechtzeitig öffentlich eingeladen worden war, und er konnte dort seine Ansichten zur Geltung bringen. In dieser Sitzung wurden die Kandidaten für die Gewerbegerichtswahl nominiert, und die Kandidatenfrage hat den damals Versammelten viel Kopfzerbrechen gemacht, denn es waren so wenig Interessenten erschienen, daß man nur mit Mühe zu einem positiven Resultat kam. Man war froh, daß man überhaupt eine komplette Kandidatenliste zusammenbrachte, vielleicht wäre das besser gegangen, wenn der Einsender in jener Versammlung erschienen wäre. Hoffentlich bekunden er und noch viele andere Handwerker und Gewerbetreibende bei der nächsten Gewerbegerichtswahl mehr Interesse für diese, dann wird die Kandidatenfrage weniger Sorge machen. Ein Gewerbetreibender.

Vermischtes.

Böse hineingefallen ist mit einem Geschäftskniff ein Berliner Bäckermeister. Um seinen Pfannkuchen zur Silvesterfeier einen möglichst großen Absatz zu sichern, hatte er unter die Arbeiterbevölkerung der Gegend einige Tage vorher Zettel verteilen lassen, in denen außer einer Empfehlung der Silvesterpfannkuchen angekündigt war: „Außerdem backe ich in einen Pfannkuchen ein 10-Markstück und der glückliche Finder erhält bei Vorzeigung außerdem noch sechs Dutzend gratis zu." Die verlockende Ankündigung verfehlte ihre Wirkung nicht, und das Pfannkuchengeschäft ging am Silvestersonntag glänzend. Am Neujahrsmorgen in aller Frühe aber war die Wohnung des Bäckermeisters von Frauen und Männern erfüllt, die sämtlich je 6 Dutzend Pfannkuchen gratis verlangten und dies Verlangen durch die Vorzeigung eines 10-Markstücks begründeten, das jeder in seinem Pfannkuchen gefunden haben wollte. Obwohl der Bäckermeister den Leuten auseinandersetzte, daß doch nur einer höchstens — eigentlich sogar niemand (!) — das Goldstück gefunden haben könne, wurde er die lärmende Menge nicht los. Den Nachweis, daß kein Goldstück in den Pfannkuchen gesteckt hatte, konnte und wollte er aus erklärlichen Gründen nicht führen, und so verstand er sich schließlich dazu, jedem der „Finder" 6 Dutzend einzupacken, um Ruhe zu haben. Der Goldstück-Kniff ist ihm aber zeitlebens verleidet worden.

Eine neue holländische Spielbank. Im Gasthof zu den „Wier Jahreszeiten" des Aachen benachbarten holländischen Städtchens Vaals ist noch eine weitere Spielbank eröffnet worden, so daß gegenwärtig drei dieser Anstalten, in denen Einsätze bis zu 1000 M. gemacht werden können, in dem holländischen Grenzstädtchen bestehen. Sämtliche Banken werden von Spielern stark besucht.

Feuerbestattung. Der Gemeinderat von Straßburg beschloß die möglichste Unterstützung des Baues eines Krematoriums.

Zwei Dienstmädchen erstickt. In Schrimm wurden die Dienstmädchen Pauline Koschak und Berta Hirsch, die bei dem Kaufmann Metz in Dienst standen, tot in ihren Betten gefunden. Es liegt Kohlenoxydgasvergiftung vor.

Die Petroleumlampe. In ihrer eigenen Wohnung verbrannte in Danzig die 52jährige Witwe Pätsch, nachdem sie durch Unvorsichtigkeit die brennende Petroleumlampe umgestoßen hatte.

Eine Operation an einem Eisbären vollzog im Zoologischen Garten zu Posen kürzlich der Stabsveterinär Kuntze. Es handelte sich um eine Entzündung der Zunge, die eine Lebensgefahr bedingte und einen Einschnitt erforderte. Abgesehen von sonstigen Schwierigkeiten lag das Bedenkliche eines solchen Eingriffs darin, daß jede größere Blutung unstillbar sein und gefährlich werden konnte. Es gelang jedoch mit einem langgestielten Messer einen Schnitt durch den Eiterherd in einem geeigneten Augenblick glücklich auszuführen und die Wunde auszuspritzen. Kaum war dieses geschehen, so gab das Tier deutlich seine Freude über die offenbar schmerzlindernde Behandlung kund. In den nächsten Tagen setzte er sich stets bereitwillig für die Behandlung in eine geeignete Stellung und ist nun völlig geheilt.

Schadenfeuer. In Pasing brannte, wie die „M. N. N." mitteilen, die Villa des Professors und Bildhauers Floßmann mit wertvollen Gemälden und Modellen ab.

Gefährliche Unvorsichtigkeit. In Graz wurde das 74jährige Fräulein Klotilde v. Schreiner, die Schwester des bekannten Großindustriellen und Herrenhausmitgliedes Moritz Ritter v. Schreiner, nachts in ihrer Wohnung als verkohlte Leiche aufgefunden. Das Feuer entstand infolge ihrer Unvorsichtigkeit.

Der Einsturz der Häuser in Genzano erfolgte infolge eines Erdrutsches. Die Zahl der verunglückten Personen beträgt vierzehn; bisher sind drei Leichen aus den Trümmern hervorgeschafft worden.

Schwere Schiffsunfälle. Der englische Segler „Annie Park" ist bei St. Jovans an der englischen Küste vollkommen wrack geworden. Von der Besatzung sind vier Mann ertrunken. — An der Ostküste Irlands ist ein französischer Dampfer gestrandet und wrack geworden. Fünf Mann der Besatzung sind gerettet, ein Junge ist ertrunken. — Der Schoner „Jan Taylor", von Liverpool kommend, ist bei Kintyre auf Strand getrieben und aufgebrochen. Der Steuermann des Schiffes ist ertrunken, die übrigen Leute sind in erschöpftem Zustande gerettet.

Das Ende eines Verschwenders, der wohl nur selten seinesgleichen hatte, wird aus New York gemeldet. Sein Name war John Steel. Er stammte aus Franklin in Pennsylvanien und erbte nach seiner Stiefmutter ein Vermögen von 3,000.000 Dollar. Als er sich im Besitze dieses Geldes befand, überfiel ihn eine Art Größenwahn. Wenn er sich auf der Straße zeigte, war sein Rock über und über mit Banknoten von 5, 10 bis 100 Dollar bedeckt, die mit Stecknadeln angeheftet waren. Begegnete ihm ein Bettler, so nahm er eine dieser Banknoten ab und gab sie ihm und sah er ein hübsches Mädchen, so bedachte er sie mit einer 100 Dollar-Note. Dem Stiefelputzer gab er nie weniger als einen Dollar; dem Trinkgeld für Kellner stieg bis zu 10 Dollar; allen seinen Freunden borgte er, was immer sie nur wollten. Einmal wurde er in einem Hotel von einem Kellner sehr gut bedient, daraufhin kaufte er es und machte es ihm zum Geschenk. Sein Morgendsd nahm er in Champagner. Nach sechs Monaten war er mit seinem Geld fertig, verlor damit alle seine Freunde und endete seine Tage in New York in größter Armut als Straßenkehrer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060105035/fragment/page=0002

4 Läden

mit, 1 ohne Straßenfront, 2 Verkaufsstände, 3 große und 5 kleine Schaukästen, 2 50 cm tiefe Schaukästen, Reklametafeln, große und kleine alles passend für Geschäfte jeder Art, sofort oder später an der **Saale-Zeitungs-Passage** zu vermieten.
Näheres Große Brauhausstraße 17 im Druckerei-Kontor.

Große Brauhausstraße 16 (Riesenhaus)
schöne Mansardenwohnung per sofort zu vermieten. Näheres Große Brauhausstraße 17 im Druckerei-Kontor.

Herrschaftliche Wohnung,
beste Lage Wilhelmstraße, mit allem Zubehör, per 1. April cr. zu vermieten. Näheres Wuchererstraße 81. Kontor.

Hochherrschaftl. Wohnung, II. Etage,
8 Zimmer, mit reichlichem Zubehör, Bad, Gas, elektr. Licht, per 1. April 1906 zu vermieten Delitzscherstr. 12/13. Zu erfr. im Kontor.

Unser kostenloser
Wohnungs-Nachweis
befindet sich
Barfüsserstrasse 9.
Haus- und Grundbesitzer-Verein, e. V., Halle a/S.

Laden
in Industriepl. von ca. 30.000 Einw., deutb. beste Lage a. Platze, mit 2 gr. Schaufenstern, wo seit 20 Jahren Herren-Konfektion betr. wird, ist fortzugsb. unter außergew. günst. Beding. sofort zu vermieten. Auch ist Ladeneinrichtung zu verkaufen. Gefl. Off. unter **6799 A.** an die Exped. erb.

Die Kontorräume Blücherstr. 5,
jetzt Kattwerk Krügershall, sind zum 1. April anderweit zu vermieten. Näheres **Blücherstr. 4, I.**

Großer Lagerkeller Gr. Ulrichstr. 11 mit Toreinfahrt, bisher von Gebr. Zorn als Weinkeller benutzt, 1. April 1906 zu verm. Näh. **W. Krause, Brüderstr. 13.**

Südstr. 1, herrsch. Wohnung, Eckhaus Lindenstr. I. Etage, 4 heizb. Zim. usw. an ruhige Leute. **1. 4. zu verm.** 500 Mark. Zu erfragen II., links oder I., rechts.

Röserstraße 4
per sofort oder später zu vermieten:
I. Etage, 6 Zimmer, Küche u. Zub.,
III. Etage, 3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör, vollständig renoviert.
Näheres bei **Albert Necke, Südstraße 21.**

In hochherrsch. ruh. Wohnhaus (Villa, 2 Mitbewohner), elektr. Licht u. Gas, ist eine
ganze Etage,
4 große moderne Zimmer u. Balkon, Küche u. Zub., nur an einzelne Dame oder Herrn sofort oder 1. April bezw. 1. Juli **zu vermieten.** Off. u. **B. r. 3845** an **Rud. Mosse, Halle S.**

Kurfürstenstr. 9
herrschaftliche Wohnung sofort zu vermieten. Näh. das. part. rechts.

Steinstr. 3 5 St., K., Speisek., Innenklosett u. Zub., 1./4. zu verm. Näh. daselbst II.

Bismarckstraße 30,
Parterre, 1/4. 06. 525 M. zu verm.

Per sofort oder 1. April eine **Wohnung,** 2. Etage, 480 event. 600 M. **Albrechtstraße 46.**

Wohnung, 270 M. per 1. 4. zu beziehen **Merseburgerstraße 9.**

Magdeburgerstr. 36,
gegenüber d. Kliniken, herrsch Wohng., part. oder III. Etage, 1/4. zu verm. Preis 750 M. Besichtigung 11—1, 3—4

Charlottenstr. 14, I. 5 Z., 2 K., K., Zub., 650 M. verm. 1. 4 Besicht. durch Hausm. Sonst. von 1—5 Uhr.

Wohnung mit Garten
8 St., 3 Kam., v. 11—3. Mühlweg 31.

In herrschaftl. Hause nach dem Garten bel. **2. Etage** an ruh. Mieter (Mk. 450). Näheres **Magdeburgerstr. 41, p.**

Parterre-Wohnung, sowie große Kellerräume, als Kontor u. Niederlage, **1. April zu vermieten Prinzenstraße 19.**

Herderstraße 10,
Ecke Kronprinzenstr., I. Etage, 5 Zim., Mädchenkam., Balkon, Küche, Speisek., Bad u. Zub., sof. oder sp. Näh. I. Et. daselbst oder Goethestraße 8. I.

Freiimfelderstr. 117
Wohnungen von 5 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer v. 350—700 Mk. sof. od. später zu verm. Näh. daselbst.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an einz. ruh. Herrn **zu vermieten Hohenzollernstr. 39, II.**

Kleinere freundliche Wohnung, 2—3 Zimmer nebst Zub., i. Nordviertel, westlich der Bernburgerstr., 1. Juli oder 1. Okt. für verm. Ältere Dame gesucht. Gefl. Angebote u. **B. b. 3873** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Kaufmann sucht per 15./1. oder 1./2. cr. gut möbliertes Zimmer mit Kabinett, Nähe vom Markt. Offerten mit Preis u **B. h. 3858** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Fabrikationsgeschäft
wünscht jüng. unverh. tücht. Kaufmann m. 10—20,000 M. disp. Verm. als
Teilhaber
sof. aufzunehmen. Rentabilität garantiert. Ausführl. Adr. erbeten u. **6794. T.** an die Exp. d. Ztg.

Lohnender Nebenverdienst.
Ein **Zigaretten-Versandhaus,** das nur mit Privaten arbeitet und eine **eigene geschützte Marke** vertreibt, **sucht Herren** mit großem Bekanntenkreis, **Detailreisende, Beamte** rc., die den Verkauf **gegen hohe Provision** übernehmen wollen. Offerten unter Chiffre **J. D. 2839** bei **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Gummi-, Asbestwaren- u. Stopfbüchsenpackungs-Fabrik
sucht
für die Provinz und den westlichen Teil des Königreichs Sachsen einen geeigneten
Vertreter
gegen Provision zum Besuch von Konsumenten. Angebote geeigneter Herren erbitte mit ausführlichen näheren Angaben unter **D. E. 734** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Jüng. Korrespondent,
flott. Stenograph u. Maschinenschreiber, im Französischen gewandt, im Englischen sicher, zum sofortigen Antritt gesucht für Fabrik-Kontor in Stadt nahe Dresden.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **D. K. 805** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Bitte lesen!
Akadem. u. kaufmännisch gebildeter Herr, Mitte 30, sucht Stellung in Halle. Suchender ist befähigt bei Fleiß, Pünktlichkeit und gutem Willen sich in jedes Fach einzuarbeiten. Offert. an die Exped. unter **6795 U.** erbeten.

Junger Zeichner, event. auch Zeichenlehrling, wird möglichst zu sofortigem Antritt für techn. Bureau gesucht. Off. unter **H. 2964** an die Exp. d. Ztg.

Verkäufer-Gesuch.
Zum sofortigen Antritt eventl. auch 1. Februar a. c. suche ich einen gewandten, zuverlässigen Verkäufer für mein Detail-Geschäft im Alter von 20 bis 25 Jahren. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften nur schriftlich erbet.
Hermann Schirmer Nachf.,
Kaffeegroßhandlung, Leipzig.

Versicherungsbeamter,
junger, firm in doppelt. Buchführung, Korresp., Stenographie u. Schreibmasch., mit vorzügl. Zeugn., **sucht Stellung.** Offerten sub **B. 2007** an **Rudolf Mosse, Braunschweig,** erbeten.

Zum **1. Februar** werden einige
jüngere Schreiber
mit guter Handschrift **gesucht.**
Selbstgeschriebene Anerbieten mit Lebenslauf unter **R. a. 3872** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Einen tüchtigen **Kuhfütterer,** dessen Frau mit melken muß, sowie **zwei ordentliche, verheiratete Knechte** sucht für 1. April 1906.
Bedau, Fienstedt.

Lehrlings-Gesuch.
Zu Ostern suche für mein **Modewaren-, Konfektions- und Teppich-Geschäft**
2 Lehrlinge
gegen monatl. Vergütung. Bewerber mit dem Einj.-Zeugn. erb. den Vorzug.
Bruno Freytag, Halle a. S.

Lehrling
m. g. Schulbildung für Porzellan- u. Glas-Handlung, gegen Vergütung, zu Ostern **gesucht Marktplatz 23.**

Suche für mein **Zigarren-Engros- und Detailgeschäft** für Ostern jungen Mann als
Lehrling
unter sehr günstigen Bedingungen.
Curt Pestel,
Weißenfels a/S.

Bäckerlehrling
kann Ostern in gute Lehre treten; bei freier Wäsche und Kleidung. Leipzig-Eutritzsch, Kunadstr. 6. v. E. Salomon.

Uhrmacherlehrling
mit guter Schulbildung **gesucht.**
Otto Wilke, Schmerstr. 17/18.

Lehrling!
Für mein Herrenartikel-Geschäft und feine Mas-Schneiderei suche z. 1. April einen **Lehrling** unter günst. Beding.
Herm. Oetting.

Tüchtige **branchekundige**
Verkäuferin
suche für mein feineres Delikatessen- und Aufschnitt-Geschäft zum Antritt per 1. Februar.
Adolf Vogel, Fürstl. Hoflieferant,
Gera, Reuß.

Putzdirektrice,
tüchtig im besseren und Mittelgenres, sucht Stellung. Offerten mit Gehaltsangaben sub **„Putzdirektrice" Berlin,** Postamt 108.

Jung. Mädchen als Lernende f. Porzellan- und Glas-Handlung **gesucht Marktplatz 23.**

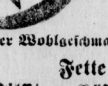
Mädchen f. Küche und Haus, welches kochen u. plätten kann, sucht Frau **Hartmann,** Barfüsserstr. 18/19.

Cand. ing.,
25 J., sucht gesellschaftl. Anschl. an gebild. Dame, zwecks Briefwechsel, zwecks **späterer Heirat.** Briefe erb. unter **B. g. 3857** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Led. Herr, hier fremd, wünscht Verk. mit gebild. Herrn zum gemeinsamen Besuch von Veranstaltungen rc. Antwort erbeten unter **P. T. 76** postlagernd **Weißenfels.**

Alte lebende
Feldtauben
kaufen zu erhöhten Preisen
Krabs & Keller, Halle a. S.

Feinste Mecklenb. Hafermast-Gänse,
per Pfund 75—80 Pfg.,
grosse schles. Waldhasen
auch zerlegt, offer. billigst
Gust. Friedrich, Bärgasse.



Morgen Sonnabend
Schlachtfest.
E. Schmidt, Dompl. 5.
Räuchern w. angenom.

Bewährte **Haarfärbemittel,** Spezialitäten, billigst, empfiehlt die **Parfümerie Oscar Ballin, Leipzigerstraße 91.**

Unsichtiger Geschäftsmann
für Halle gesucht, der unl. **patentierten,** spielend leicht zu vertreib. groß. Bedarfsartikel **z. Alleinvertrieb** übernimmt. Das Patentverwendungsrecht f. Halle u. Reg.-Bez. kostet **Mk. 750.** Betriebskapital ca. Mk. 400 nötig.
Auch als Nebenbeschäftigung! Leipzig hat in ca. 1½ Jahren nur nebenbei betrieb. u. durch Zirkularversenden ca. **Mk. 12,000 Verdienst gebracht** m. gr. Anerkenn. Nutzen 250%. Binnen kurzem 10 Großstädte verk. Nächster Tage dort, erb. Off. v. **erakl. Reff.**
P. Funke, Leipzig, Dufourstraße 31.

In einem größeren Getreide-, Sämereien-, Futterartikel-, Düngemittel-, Kartoffel- rc. Geschäft der Provinz findet zu Ostern ein
Lehrling
mit Einjährig-freiwilligen-Zeugnis unter günstigen Bedingungen (Wohnung im Hause) Stellung.
Offerten unter **A. T. 2** an **Rudolf Mosse, Magdeburg** erbeten.

Mein
Inventur-Ausverkauf
enthält vorteilhafte
Kleiderstoffe für Konfirmandinnen,
schwarz, weiss und farbig,
sowie ca.
5000 Meter weisse, schwarze u. farbige
Seidenstoffe für Kleider u. Blusen,
Meter von 0,75 bis 3,00 Mk.
Reelle gute Qualitäten.
Theodor Rühlemann
Halle a. S., Leipzigerstrasse 97.

B. Benkwitz.
Bettfedern, Betten, Inlette.
Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
Erste am Platze. **Nur Alter Markt 3** mit elektr. Betrieb.
früher Gr. Märkerstraße 17.

Familien-Nachrichten.

Nachruf!
Gestern früh entschlief sanft nach langem schweren Leiden der Marktheifer
Herr Carl Gottschalk
im 51. Lebensjahre.
Derselbe hat 21 Jahre hindurch ununterbrochen meinem Hause treue Dienste geleistet, welche ihm ein dauerndes und ehrenvolles Andenken sichern.
Hugo Birner i. Fa. **Schulze & Birner.**

Nach kurzem Leiden entschlief heute sanft unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante
Frau verw. Emilie Koch
geb. **Fritsch**
im Alter von 75 Jahren.
Schmerzbewegt zeigen dies hierdurch an im Namen der Hinterbliebenen
L.-Lindenau, am 3. Januar 1906.
Amanda Kluge geb. **Koch,**
Otto Kluge, Lehrer.
Die Beerdigung findet Sonnabend 1/2 12 Uhr vom Trauerhause Markt 7 aus statt.

Verlobt: Fräul. Elsa Hempel mit Hrn. Paul Oder (Weimar, Breitenbain b. Neustadt a. O.); Fräul. Adele Neumeister mit Herrn Walter Strödel (Reichenbach i. V., Gera-Untermhaus); Fräul. Lina Lommer mit Herrn Otto Müller (Themar, Berlin); Frl. Martha Kümmer mit Hrn. Oskar Koppe (Weimar, Berlin); Frl. Helene Adam mit Hrn. Benno O. Pfeiffer (Gotha, Hamburg); Frl. Sophie Kolloffer mit Hrn. Dr. Wilhelm Faust (Nordhausen); Frl. Elsie Kirsten mit Herrn P. Rohmer (Leipzerheim, Domäne Soldorf); Frl. Toni Bauermeister mit Hrn. Maarten Klein (Rudolstadt, Amsterdam); Frl. Johanna Schönlein mit Hrn. Hofgabarzt Dr. Hans Sprenger (Dessau); Fräul. Elsbeth Bunge mit Hrn. Apotheker Bernhard Kaunisch (Dessau, Leipzig-Bwenckau); Frl. Aug. Geier mit Hrn. Chemiker Dr. Guido Baule (Dessau, Ohrenienburg); Frl. Magdal. Rathke mit Hrn. Bergrinspektor Karl Moellmann (Dessau, Waldenburg); Frl. Marg. Naumann mit Hrn. Maurermeister Karl Kielhorn (Dessau, Bernburg); Frl. Emma Schilling mit Hrn. Fabrikdirigent Wilhelm Rosenbrock (Magdeburg, Königsaue); Fräul. E. Meyer mit Hrn. C. Jacobs (Wanzleben, Bünnien); Frl. E. Günther mit Hrn. H. Fricke (Wanzleben).

Vermählt: Herr Sekr. Marquardt mit Frl. M. Machlitt (Allenstein, Ostpr., Magdeburg).

Geboren: Sohn: Hrn. Adolf Hopf (Tambach); Hrn. Direktor H. Maerker (Berlin-Charlottenburg). — Tochter: Hrn. Otto Dieck (Arnstadt); Hrn Karl Müller (Eisenach); Hrn. Alfred Fickel (Nordhausen).

Gestorben: Frau Klara Schönau geb. Klipsch (Blankenburg); Hr. Wilh. Wächter (Keilbau); Frau M. Wiegand geb. König (Langenjalza); Herr Ernst Strunze (Arnstadt); Herr Fr Schöppe (Worlitz); Frau Auguste Seufried (Gera); Frau Henriette Salzmann geb. Buffiel (Eisenach); Herr O. Häring Sohn Hermann (Jena); Frau Anna Peter (Weimar); Oberingenieur Ernst Krabbe (Dessau); Webermstr. Conrad Mohs (Wörlitz); prakt. Arzt Dr. med. Anton Riedlin (Groß-Salze-Elmen); Biebhändler Fr. Dänhardt (Altenweddingen).

D. R. W. Z.

Tafel- Butter
feinster aromatischer Wohlgeschmack.

Ia. Cervelatwurst Pfd. **140** Pfg.
Thür. Rotwurst Pfd. **58** Pfg.

Fette delikate Tilsiter Käse Pfd. **60** ₰
Feinstes blütenweißes reines Schweine-Schmalz Pfd. **52** ₰
Deutsche Emmentaler **Schweizer-Käse** Pfd. **80** ₰
Reine Molkerei-Butter Pfd. **118** ₰

F. H. Krause,
Gr. Ulrichstr. 44, Leipz. Str. 16, Alter Markt 18, Gr. Steinstr. 39, Thomasiusstr. 40, Steinweg 24, Berub. Str. 16, Burgstraße 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060105035/fragment/page=0003

Zur Aufführung im Neuen Theater in Halle a/S.
Sonntag den 7 Januar 1906 nachmittags

Gespenster.

Familiendrama in drei Akten von **Henrik Ibsen.**
Deutsch von Fritz Albert.
Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Dichters.
kl 8° (70 Sl.).
Preis geh. 25 ₰, in Leinenbd. 50 ₰.
Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.

Stadttheater Halle S.

Sonnabend, den 6. Jan., 3½ Uhr:

Dornröschen.

Märchen in 5 Bildern von C. A. Görner.
1. Bild: Bei der Fee. 2 Bild: Die Taufe. 3. Bild: Prinzeß Dornröschen. 4. Bild Der Spruch der bösen Fee. 5. Das Erwachen nach hundert Jahren.

Personen des Vorspiels. (1. u. 2. Bild).

Dornrosa, eine mächtige Fee, Beherrscherin der Wunderquelle	F. Wagner
Urian, Diener der Fee Dornrosa	H. Hoffmann
Tros, Belladonnas Diener	G. Bruno
Der König	J. Heinz
Herzog Ulfo, sein Schwager	M. Kaufmann
Der Hofmarschall	Fr. Berend
Der Kammerherr	R. Nonnenbruch
Der Hofnarr	W. Sieg

Personen des 3. u. 4. Bildes. (15 Jahre später.)

Der König	J. Heinz
Prinzeß Dornröschen	H. Hoffmann
Jucunda) Hofdamen der	M. Brandow
Aline) Prinzessin	L. Tänzer
Der Hofmarschall	Fr. Berend
Der Kammerherr	R. Nonnenbruch
Der Hofnarr	W. Sieg
Urian	H. Hoffmann
Schalk, Hofmundkoch	E. Lübben
Mutz, der Küchenjunge	E. Müller
Fee Dornrosa	F. Wagner
Fee Belladonna	J. Scorla

Personen des 5. Bildes. (100 J. später.)

Prinz Arthur	W. Dohme
Dick, sein Knappe	K. Stahlberg
Fee Dornrosa	F. Wagner
Urian	H. Hoffmann
Der König	J. Heinz
Prinzeß Dornröschen	H. Hoffmann
Jucunda	M. Brandow
Aline	L. Tänzer
Der Hofmarschall	Fr. Berend
Der Kammerherr	R. Nonnenbruch
Der Hofnarr	W. Sieg
Regine, ein altes Bauernweib	R. Laußner

7½ Uhr: 112. A.-V. 4. V. Beamtenk. gültig.

Die Jüdin.

Gr. Oper in 5 Akten von Halévy.

Personen.

Kardinal Johann Brogni, Präsident des Konzilsums	H. Leman a. G.
Leopold, Reichsfürst	Fr. Grunsell
Prinzessin Eudoxia, Nichte des Kaisers	A. von Boer.
Ruggiero, Oberschultheiß von Konstanz	Th. Raven
Eleazar, ein Jude, Juwelier	Dr. R. Banasch
Recha, seine Tochter	L. Stoll.
Albert, Offizier der Kaiserlichen Leibwache	R. Böttcher

Anfang 7½ Uhr. — Ende 10¼ Uhr.

Neues Theater

Direktion: E. M. Mauthner

Sonnabend, den 6. Januar, Abds. 8½:
Die Haubenlerche.
Sonntag 4 Uhr nachm. Extra-Vorst. 60, 40, 20 ₰: **Gespenster.**
Abds. 8½ Neu! Zum 1. Male: **„Am Hochzeitstage."**

Kinematographische Vorführungen

des

Deutschen Flotten-Vereins

(Ortsgruppe Halle a. S.)

Vorführungen neuester lebender Photographien
aus dem Bereich der Kriegs- und Handels-Marine.
Bilder von der Mittelmeerreise Sr. Majestät des Kaisers 1904, von den Einzugsfestlichkeiten in Berlin und Potsdam bei der Hochzeitsfeier Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen und Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Cecilie 2c. 2c.
am 8., 9. und 10. Januar abends 8½ Uhr
im gr. Saale der Kaisersäle.
I. Platz 1 ℳ II. Platz 0.75. 0.50 und 0.30 ℳ
Die Herren Studierenden, Schüler und Mitglieder ermäß. Preise.
Vorverkauf bei Steinbrecher & Insprer, Markt, Heinickes Buchhandlung, Schulstr. 2. Kaisersäle und in der Geschäftsstelle Merseburgerstr. 150, II. (Wiegmann).

Kaiser Wilhelmshalle,

Neue Promenade 8.
Freitag den 12. Januar 1906
Elite-Maskenball.

Mein zehnter Jahresbericht

Der Rheinisch-Westfälische Kuxenmarkt

im Jahre 1905

enthaltend 288 Gewerkschaften, Aktien-Gesellschaften u. Bohr-Gesellschaften, sowie 12 Tabellen, ist erschienen u. steht Interessenten kostenlos zur Verfügung.

Hermann Schüler, Bankgeschäft, Bochum.

Saal der Berggesellschaft, Paradeplatz.
Sonnabend den 6. Januar, abends 7½ Uhr
Lieder-Abend von

Dr. Ludwig Wüllner.

Am Klavier: **Coenraad V. Bos.**

1. Schubert: Totengräbers Heimweh. Du liebst mich nicht. Prometheus.
2. Schumann: 9 Lieder aus dem Liederkreis von Eichendorff
3. Hugo Wolf: Der Musikant. Verschwiegene Liebe. Ständchen. Fussreise. Der Gärtner. Der Rattenfänger.
4. J. Brahms: Vier ernste Gesänge (op. 121).

Bechstein-Flügel aus dem Magazin von Reinhold Koch.
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55 u. 1.05, Liedertexte 20 Pfg. in der Hofmusikalienhandlung **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstrasse 14. Fernsprecher 2335.

Volksbildungsverein.

Am Sonnabend, den 6. Januar 1906, abends 8½ Uhr, veranstaltet der **Volksbildungsverein** in den **„Thalia-Sälen"** sein

15. Stiftungsfest

mit **Konzert, Theater** und **Ball.**
Eintrittskarten sind bei Herrn **Petermann,** Oleariusstraße, zu haben.

Der Verein ehemal. 67er

aus Halle a. S. und Umgegend
feiert am **13. Januar** d. J. von abends 8 Uhr ab in den **„Kaisersälen"** sein

Stiftungsfest,

und sind Gäste hierzu herzlichst willkommen.
Mitglieder des Vereins, welche Gäste einzuführen gedenken, können Karten erhalten bei den Herren Kameraden: **Schulze,** Bismarckhöhe 74, **Schöne,** Wolfstraße 9, **Rothmann,** Blumenthalstraße 21, und **Probsthain,** Luckenstraße 7. — Ohne Karten kein Zutritt. **Der Vorstand**

Bilanz

des Beamten-Konsum-Vereins zu Halle a. S., E. G. m. b. H.
für das Geschäftsjahr 1904/05.

Aktiva.	ℳ	ℳ	₰
1. Utensilien-Konto	712.74		
Abschreibung	709.74	3	—
2. Grundstücks-Konto	19265.67		
Abschreibung	199.06	19066	61
3. Wohnhaus-Wert-Konto	56727.38		
Abschreibung	948.28	55779	10
4. Geschäftshaus-Wert-Konto	23543.70		
Abschreibung	386.58	23157	12
5. Niederlagsgebäude-Wert-Konto	49024.23		
Abschreibung	1836.51	47187	72
6. Einrichtungs-Konto: Zentrallager	1548.59		
Abschreibung	309.72	1238	87
7. Einrichtungs-Konto: Kaffeerösterei	2160.—		
Abschreibung	540.—	1620	—
8. Einrichtungs-Konto: Bäckerei	16278.19		
Abschreibung	5629.15	10649	04
9. Einrichtungs-Konto: Lager II u. IV	4004.94		
Abschreibung	400.49	3604	45
10. Bau-Konto (Erweiterung des Niederlage-Gebäudes)		24991	75
11. Waren- u. Materialienvorräte am 30. Sept. 1905		65338	47
12. Debitoren-Konto		354	48
13. Depositen-Konto		86650	90
14. Check-Konto		136	37
15. Effekten-Konto (Kautionen)	11500		
und	1513.50	13013	50
16. Kassa-Konto		167	97
		352959	35

Passiva.	ℳ	₰
1. Mitgliederanteil-Konto	70164	55
2. Reservefonds-Konto	9886	83
3. Kautions-Konto	11500	—
4. Dispositionsfonds-Konto	5069	55
5. Erweiterungsfonds-Ko	1573	17
6. Kreditoren-Konto (Rückzahlung aus dem Lieferanten-Geschäft)	34072	62
7. Ueberschuß	220092	63
	352959	35

Anfang des Geschäftsjahres am 1. Oktober 1904.

Der Verein zählte am 1. 10. 1904	4558	Mitglieder
Im Laufe des Geschäftsjahres 1904/05 sind neu eingetreten	493	„
Bestand am Schlusse des Geschäftsjahres, den 30. Sept. 1905	5051	„
Mit dem Schlusse des Geschäftsjahres 1904/05 schieden aus	302	„
Bestand bei Beginn des neuen Geschäftsjahres am 1 Okt. 1905	4749	„

Der Gesamtbetrag der Geschäftsanthaben hat sich im Geschäftsjahre 1904/05 um 3151.57 Mk, der Gesamtbetrag der Haftsumme um 5460 Mk. vermehrt. Die Haftsumme, für welche alle Genossen am Jahresschlusse aufzukommen haben, beträgt 101 020 Mk.

Halle a. S., den 5. Januar 1906.

Beamten-Konsum-Verein zu Halle a. S., E. G. m. b. H.
Der Vorstand.
Ad. Richter. Kehler. Tüchelmann. Naak. O. Richter.

EMSER Kränchen-

Kessel-Kaiser-Victoria-Brunnen, **Pastillen,** natürliche Quellsalze gegen Katarrhe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. altbewährt — überall erhältlich.
Königliche Bade- u. Brunnen-Verwaltung, Ems.

Mittwoch den 10. d. Mts. habe wieder eine große Auswahl
belgischer Arbeitspferde.
Sangerhausen. Fernspr. 46. **Wilhelm Stock.**

Auswärtige Theater.

Sonnabend den 6. Januar 1906.
Dessau. Hoftheater: Tannhäuser.
Erfurt. Stadttheater: Gyges und sein Ring.
Leipzig. Neues Theater: Der Trompeter von Säkkingen. — Altes Theater: Nachmittags: Jung-Heidenlust und das Silberpfeifchen. Abends: Der Schwur der Treue. — Leipziger Schauspielhaus: Abends: Die schöne Marseillerin. — Theater am Thomasring: Nachmittags: Schön Edelrot. Abends: Dr. Wespe. Vorher: Schwiegermama.
Magdeburg. Stadth.: Die Sieben.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**

Sensation der Gegenwart:
Münstedts
Liliputaner-Zirkus

best. aus 3 Damen u. 7 Herren.
„Die kleinsten Menschen der Welt mit den kleinsten Pferdchen der Welt!"
Die Vorstellung d. Liliputaner umfaßt nach einem
großen Gala-Aufzug
in Pracht-Karossen und mit Pracht-Geschirren
ein vollständiges
Zirkus-Programm.
Akrobaten, Jongleure zu Pferde, Schulreiter, Pferdedressur, Sänger, Clowns, Musiker, Sängerinnen 2c.
☞ Der Direktion ist es nur nach großen Schwierigkeiten u. Bemühen gelungen, diese
Einzig in der Welt
dastehende Elite-Truppe der
Liliputaner
für **Halle** zu gewinnen. Dieserhalb sei besonders auf diese **Attraktion,** die bisher nur in den **ärgsten Weltstädten** gastierte, aufmerksam gemacht.
Außerdem: das große
Variété-Programm.

Sonntag den 7. Januar nachmittags 4 Uhr
Gr. Kinder- und Schüler-Vorstellung.
Auftreten der Liliputaner!

Wintersportfest

in Friedrichroda **verschoben.**

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Turme,
II. Alte Brauerei Weißbahn,
III. Moritzzwinger,
IV. im „Roten Turm"
in der früheren Hauptwache,
V. Vor dem Steintor (Walhalla).
Alle fünf sind geöffnet von früh 1/2 6 Uhr an.

Es wird verabreicht:
Kaffee, Kakao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade — zu 5 Pfg.
in IV. auch Suppe zu 10 Pfg.

Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken zu Bedürftige eignen und in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipz. Turmes, Herrn Kaufmann Sikke, Geiststraße 68, sowie bei Herrn Flade, Zwingerstraße 5, zu haben.

Walhalla-Theater

Dir.: **Otto Herrmann.**
Anf. 8 Uhr. Kassenöffn. 7 Uhr.
Von heute ab Wiederauftreten der

La Vampa

in ihrer neuesten Creation:
„Heilige ägyptische Tänze."

Prolog.
Die Bühne zeigt in düsterem Licht einen ägyptischen Tempel vor dem Fest und den heiligen Tänzen, veranstaltet zu Ehren der Götter der Pharaone.

Erklärung.
I. La Vampa als antike Tänzerin sitzt auf dem erleuchteten pharaonischen Opfersockel und steigt von demselben in feierlichen langsamen Schritten, auf welche sodann die heiligen Tänze folgen.
II. „Lotosian". Das Parfüm der Lotosblumen berauscht die Priesterin, welche sich zum Tode und zum Opfer für die Götter vorbereitet.
III. Das Ende der Zeremonie ist der „Schleiertanz", in welchem die Priesterin die Pharaone begrüßt und sodann, berauscht von den Lotosblumen und vom Tanz, sich in der Todeskrise windet und fällt.

Ende.
La Vampa führt ihre Tänze nach den vorhandenen alten Ueberlieferungen und Skulpturen 2c. aus (mit nackten Füßen und Beinen), auch die Kostüme sind genau nach alten Modellen angefertigt.

Henry de Vry's,
lebende Kolossal-Reliefs und Transparent-Gemälde (dargestellt von 14 Personen).
1. Zuflucht. 2. Marmorgruppen. 3. Elfengrotte. 4 Kain. 5. Frühlingslust. 6 Sommernachtsidyll. 7 Eisenzauber 8 Blumenbandel. 9. Basrelief. 10. Am Meeresgrund.

The Hinode,
Kaiserl. Japanische Hofkünstler.

Lotte Mende,
die hier so beliebte Vortrags-Soubrette mit ihren neuesten Schlagern, der parodistischen Humoreske:
„Lebenslauf einer Sängerin".

Seppl Werner,
Charakter-Humorist u. Volkstypen-Darsteller,
sowie Auftreten der anderen nur erstklassigen Attraktionen.

Sonntag
großes Frühschoppen-Konzert
von 11½—1½ Uhr bei freiem Entree.
Sonntag
2 Vorstellungen
nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Sing-Akademie.

Sonnabend den 6. Januar abends Punkt 5 Uhr **Uebung** im Saale der Volksschule.

Theoret. u. praktische Ausbildung zum
Chauffeur.
Programm kostenfrei. Unentgeltl. Nachweis von tüchtigen **Chauffeuren.**
Technikum Altenburg,
Sachsen-Altenburg.

Eine noch gut erhaltene
Marktbude
billig zu verkaufen.
Hallesche Molkerei,
Glaucharerstraße 15.

Joh. Jajszycok,

Schuhmachermeister, Fernspr. 1996.
Spezialität: Fussbekleidung
für Fussleidende nach anatomisch. Grundsätzen. Beste Erfolge.
Halle a. S., verlängerte Krukenbergstr. 18.

Zu kaufen gesucht

Der Bote vom Saalthale
Jahrgang 1868, 1869 und 1872.
Saale-Zeitung
die Monate Januar, Februar und März vom Jahre 1884, sowie Monat Dezember vom Jahre 1890.
Offerten **G. 2953** an die Exped.

Für Frauenleiden nachweisbar gr. Erfolg. Verl. Sie Broschüre u. Fragebog. 30 ₰ i. Briefm. Leipzig-Lindenau, Josefstr. 34. **Gossmann u. Frau.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060105035/fragment/page=0004